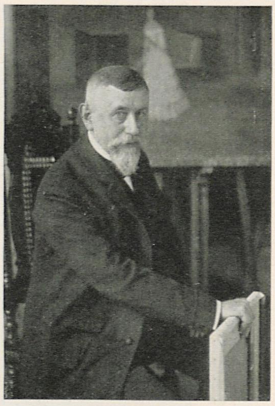
Die Kunst für alle: Malerei, Plastik, Graphik, Architektur
25.1909-1910 Seite 454
Digitalisiert nach dem Exemplar der Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin.

S M
B Kunstbibliothek
Staatliche Museen
zu Berlin

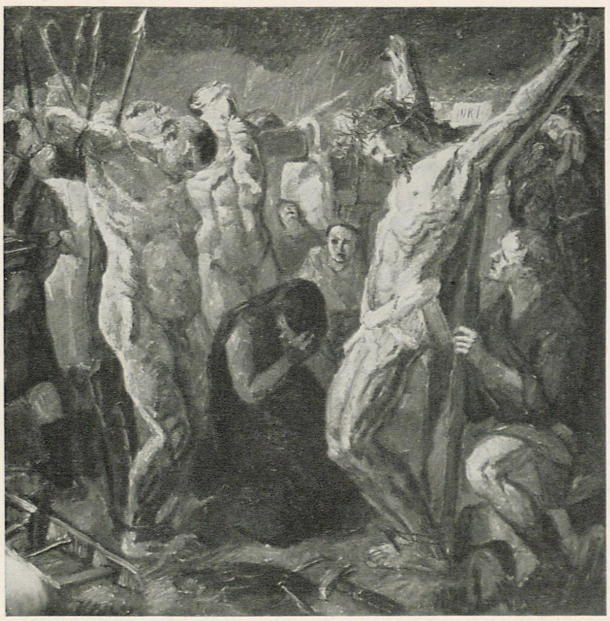
greiflicherweise als bescheidenes Kleinzeug. Man wird sie aber darum nicht unterschätzen dürfen, die Radierungen des ganz verfeinerten F. GOLD und des gewissenhaften A. STEININGER, die von EMMA HRNCZYRZ und dem Prager FERDINAND ENGELMÜLLER. Aus der Wiener Schule sind neuerdings OTTO TRAUNER, EMIL SINGER, OSKAR STÖSSEL und wohl auch der Triestiner BRUNO CROATTO hervorgegangen, den vornehmlich die Architektur und Landschaft Italiens angezogen haben. KARL M. KUZMANY

PERSONAL- UND ATELIER-NACHRICHTEN

BERLIN. FRANZ SKARBINA †. In Franz Skarbina, der am 18. Mai infolge eines Nierenleidens verstarb, ist einer der Führer der neuen Richtung im Berliner Kunstleben dahingegangen; neben Max Liebermann war er einer der ersten »modernen« Maler Berlins, mit ihm hat er seinerzeit die Berliner Secession gründen helfen. In Berlin, wo er am 24. Februar 1849 geboren ist, hat er seine ersten Kunststudien getrieben; er hat von Menzel die Kunst der scharfen Charakteristik, den unerbittlichen Realismus, der sich in seinem Bilde »Am Seziertisch« ausdrückte, übernommen; Menzel blieb ihm auch später Vorbild und Meister. Maßgebend für seine Kunstweise wurde dann sein Pariser Aufenthalt in den achtziger Jahren, wo er sich dem Impressionismus, dessen Lehren er als einer der ersten nach Deutschland brachte, näherte. Auch für die Erweiterung seiner Stoffgebiete war der Pariser Aufenthalt von Einfluß, das Straßenbild der Großstadt hat er seither immer wieder, im Regen, im Sonnenschein, unter allen durch die Lichtverhältnisse gegebenen Erscheinungsformen in seinen Bildern festgehalten; dabei hatte er seine alte Liebe für die frideriziänische Zeit nicht aufgegeben, wie dies die außerordentlich reizvollen Rokokointerieurs, die man auf dieser und jener Ausstellung sah, zeigten. Ebenso vielseitig wie sein Schaffenskreis war seine Technik, und wie er bahnbrechend für den Naturalismus und Pleinairismus gewesen, war er auch bedeutend als Kolorist. Skarbina gehörte seit 1904 dem Senat der K. Akademie der Künste in Berlin an. (Vergl. auch Jahrgang 1887/88 und 1897/98 dieser Zeitschrift.)



PROFESSOR F. SKARBINA †
Phot. W. Fechner, Berlin



MAX BECKMANN KREUZIGUNG CHRISTI
XX. Ausstellung der Berliner Secession

BERLIN. Am 7. Mai starb der Kunsthistoriker WALTHER GENSEL an einem schweren, organischen Leiden. Der Verstorbene, der seit etwa einem Jahrzehnt als Direktorialassistent am Kupferstichkabinett bei den Königlichen Museen zu Berlin tätig war, hat das 40. Lebensjahr nicht erreicht. Der Tod rief ihn von einer umfassenden literarischen Tätigkeit ab, auch den Lesern dieser Zeitschrift war er seit dem Jahre 1906 als Berliner Berichterstatter wohlbekannt. Am liebsten beschäftigte sich Gensel mit der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts, hatte er doch eine Reihe von Jahren in Paris gelebt und dort reiche Kenntnisse gesammelt. Er schrieb Monographien über Millet und Rousseau, Corot und Troyon, auch über den belgischen Bildhauer Meunier und verfaßte die kunstgeschichtliche Einleitung zu dem Baedeker von Paris. Weitere Arbeiten Gensels waren dem älteren Friedrich Preller gewidmet und Velasquez, dessen Gemälde er in den Klassikern der Kunst herausgab. Eine große Zahl von Freunden betrauert den frühen Tod des liebenswürdigen Gelehrten.

GLASER

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1909_1910/0491